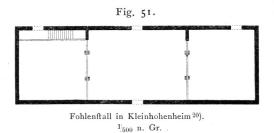
Tummelplatz führt ¹⁸). Dem Verschluss dieser Thüren ist eine besondere Ausmerksamkeit zuzuwenden, weil durch das Ausbrechen einzelner Fohlen oder ganzer Abtheilungen nicht selten Veranlassung zur Verletzung der Thiere gegeben wird. Die gewöhnlichen Thürverschlüsse durch Riegel oder Klinken sind nicht ausreichend, da die Fohlen derlei Verschlüsse öffnen; auch das Sichern der Riegel durch Stellschrauben oder Stellfallen, das Einstecken von Zäpschen in die eingelegten Verschlussstangen etc. ist nicht ganz zuverläßig.

Eine einfache Vorrichtung, um das Oeffnen der Riegel zu erschweren, besteht darin, dass man die Riegel ziemlich schwer macht und in so schräger Lage anschlägt, dass sie auf einer schiesen Ebene stets wieder zusallen, wenn sie durch ein Fohlen verschoben worden sind. In England hat man anstatt des Drückers einen Ring an der Thürklinke angebracht; dieser Ring legt sich in eine ringförmige Vertiefung des Schlossbleches ein, welches derart in das Holz der Thür versenkt ist, dass ein Hängenbleiben nicht vorkommen kann, also auch das Fohlen nicht im Stande ist, irgend einen Verschlusstheil zu fassen und das Schloss zu öffnen. Der von Rueff sür den vorliegenden Zweck construirte Riegelverschluss ist in der unten 19) stehenden Quelle beschrieben.

In Fohlenställen werden die Krippen und Raufen häufig an den Umfassungswänden angebracht; doch zeigt sich hierbei der Uebelstand, dass der Stallwärter bei der Fütterung in jede Abtheilung treten muss und alsdann von den an ihn sich drängenden Thieren belästigt wird. Besser ist es desshalb, zwischen den Abtheilungen Futtergänge anzuordnen, die durch niedrige (1,25 bis 1,35 m hohe) Bretterwände derart begrenzt werden, dass man über letztere hinwegsehen, Krippen und Raufen füllen, bezw. reinigen kann, ohne in die einzelnen Stallabtheilungen treten zu müssen.

Für die erstgedachte Anordnung giebt die Stall-Anlage in Fig. 51 ein Beispiel. Dieser Stall hat eine lichte Länge von 31,5 m, eine lichte Breite von 8,9 m und eine lichte Höhe von 3,3 m. In den 3 Abtheilungen des Stalles sind 36 Fohlen im Alter von 1, 2 und 3 Jahren so unter-



Stroh dienenden Dachbodenraum führt, eingebaut.

gebracht, dass sie in ihrer Abtheilung frei unter einander herumgehen können. Die Trennungswände sind aus Stangen hergestellt; Rausen und Krippen sind ringsum an den Wänden angebracht. Die Umfassumswände sind aus Backsteinen gemauert und innen mit Brettern verkleidet; der Fussboden besteht aus hart geschlagenem Lehm. Jede Stallabtheilung hat in der Vorderwand eine Eingangsthür, die mittlere Abtheilung auch an der Hinterwand eine solche. In die eine Abtheilung ist eine Treppe, welche zu dem als Magazin für Hafer, Heu und

Wie schon in Art. 15 (S. 14) gesagt wurde, versteht man unter *Paddocks* kleine, für je ein Pferd eingerichtete Lausställe mit einem eingefriedigten Hofraum vor jeder Thür und einem größeren, daran stoßenden, gleichfalls eingefriedigten

Tummel- oder Weideplatze ²¹).

Die *Paddocks* bieten mannigfache Vortheile dar:

18) Siehe auch Art. 19 (S. 18).

41. Paddocks.

¹⁹⁾ BAUMEISTER, W. Anleitung zum Betriebe der Pferdezucht etc. 3. Aufl. von A. Rueff. Stuttgart 1863. S. 149.
20) Nach: Hügel, J. V. u. G. F. Schmidt. Die Gestüte und Meiereien des Königs Wilhelm von Württemberg.
Stuttgart. S. 100.

²¹⁾ Hie und da versteht man unter der Bezeichnung paddock wohl auch nur den eingefriedigten Tummel- und Weideplatz, der an den Laufstall anschließt, was allerdings der ursprünglichen Bedeutung dieses Wortes besser entspricht.